

# Zeitschrift

## Arbeiter-Sportzeitung für die Provinz Sachsen, die Länder Anhalt und Braunschweig

Mitteilungsblatt des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Kreis), des Arbeiter-Radsfahrbundes Solidarität (Gau 11) des Arbeiter-Athletenbundes (8. Kreis), des Arbeiter-Samariterbundes (19. Kreis) und des Landesportartells

Schriftleitung: Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3, Fernruf 23861-8. Verantwortl. Redakteur: Artur Engel. Verlag und Druck von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Bezugspreis durch die Post (Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen) vierteljährlich Mk. 1.95, jährlich Mk. 7.50, bei Vereinsbezug monatl. 65 Pf. - Postfach: 5204, Volkssport-Verlag, W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Anzeigenverwaltung Volkssport Magdeburg, Große Mühlstraße 3, Telefon 23861-65. Schluss der Anzeigenannahme jeden Donnerstag abend. Verantwortlich für Anzeigen: A. Engel Magdeburg. - Inferationsbedingungen: Die 3spaltige Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 8 R.-Pf. die 3spaltige Millimeter-Zeile im Restmeteil 50 R.-Pf. - Beilagen nach Vereinbarung

Nr. 20

Montag den 13. Mai

Jahrgang 1929

## Döbern Bundesmeisterschafts-Endspielgegner

Handball: M.-Fermersleben schlägt M.-Sudenburg 17:8. Fußball: B. f. L. Naumburg gegen Turner Braunschweig 6:1. Eintracht Braunschweig gegen Wacker 4:1. Sportfreunde Dessau gegen Rudolstadt 4:3. Germania-Selkenfest Halle mitteldeutscher Ringkampfmeister.

### Kommt zur Kreisheimweike!

Die Einweihung des Kreisheimes ist am ersten Ringst- feiertag. Sie soll in einfacher Weise geschehen. Von 8 bis 10 Uhr kann das Heim und das gesamte Grundstück besichtigt werden. Von 11 bis 12 Uhr wird eine schlichte Feie im Saale stattfinden. Das Spielmannskorps vom 1. Bezirk ver- anstaltet einen Sternenaufmarsch. 13 Uhr setzt sich der An- zug zum städtischen Sportplatz in Bewegung. Spiele und Volkstänze dienen dort zur Unterhaltung. Am Nachmittag können auch Wandrungen in die nähere Umgebung von Gernrode unternommen werden. Zu einem gemüthlichen Bei- sammensein im Kreisheim selbst ist jeder Genosse und ebe Genossin willkommen.

Nun packt den Rucksack und kommt am ersten Ring- feiertag nach Gernrode.

### Landtagswahlen in Sachsen

Die sächsischen Landtagswahlen am Sonntag haben die politisch-parlamentarische Lage in Sachsen nicht erleichtert. Die Sozialdemokratie hat zwei Mandate gewonnen. Die Kommunisten haben zwei verloren. Eine Mehrheit, be- stehend aus Sozialdemokraten und Kommunisten, besteht also so wenig wie im vorigen Landtag. Im Lager der bür- gerlichen Parteien hat sich eine bemerkenswerte Lenkung vollzogen. Die bürgerlichen Wähler haben ihre Stimmen in verstärktem Maß einerseits den ausgesprochenen Inter- essentparteien, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei, andererseits den Nationalsozialisten gegeben. Die Nationalsozialisten sind von 2 auf 5 Mandate gestiegen. Der Interessentenklügel hat im bürgerlichen Lager einen Sieg über die ernsthaften politischen Elemente davongetragen. Die Hoffnung der Demokraten, daß sich ein großer Teil des Bürgertums ihnen zuwenden würde, hat sich als irrig er- wiesen. Die Alte Sozialistische Partei hat nur noch zwei Mandate im Landtag. Eine merkwürdige Reststimmen- Berechnung gibt ihnen mit 39 000 Stimmen 2 Mandate, während das Zentrum mit 25 000 Stimmen kein Mandat erhält.

#### Ergebnisse:

Sozialdemokraten	922 117	Stimmen
Kommunisten	345 817	"
Kommunistische Opposition	22 594	"
Deutschnationale	218 263	"
Deutsche Volkspartei	363 417	"
Wirtschaftspartei	304 353	"
Demokraten	115 097	"
Volksrechts- und Aufwertungspartei	70 092	"
Alte Sozialistische Partei	39 625	"
Nationalsozialisten	133 787	"
Zentrum	25 440	"
Sächsisches Landvolk	100 000	"

Die 96 Mandate im Sächsischen Landtag verteilen sich wie folgt:

Sozialdemokraten	33	(bisher 31)
Deutschnationale Volkspartei	8	" 12
Deutsche Volkspartei	13	" "
Sächsisches Landvolk	1	" "
Wirtschaftspartei	11	" 10
Kommunisten	12	" 14
Demokraten	4	" 5
Volksrechts- und Aufwertungspartei	3	" 4
Alte Sozialistische Partei	2	" 4
Nationalsozialisten	5	" 2

### Breslau gegen Phönizia Wien 2:2

Anlaßlich der Eröffnung der internationalen Werbewoge der Arbeiter-Sportler in Waldenburg in Schlesien bildeten die Mannschaften mit ihrem Spiele das Hauptereignis der Veran- staltung. Reichlich 4000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Inter- essantest war die Gestaltung des Spieles.

Breslau führte bis kurz vor Schluß mit 2:1. In einem feinen Endspurt sicherten sich die Wiener den Ausgleich.

### Fermersleben hält die Spitze

Nächste Sudenburg gegen Vorwärts Fermersleben 8:17 (4:10). Das Resultat haben sich selbst die Eingeweihtesten des Hand- ballsports nicht träumen lassen. Gestern nach dem Mann- schaften als die zuerst besten des 2. Bezirks. Und es stand darum von vornherein fest, daß der Sieger erst nach schwerem, heikem Kampf ermittelt werden würde. Die Fermersleber hatten in diesem Spiel die weitaus größten Chancen, während das Spiel der Sudenburger depressivend wirkte.

Mit fast der alten, überausenden Mannschafft traten die Fermersleber auf den Plan. Lediglich in der Läuferreihe waren zwei neue Spieler eingekiegt worden, die sich auch voll und ganz in den Mannschafftrahnen einfügten. Ihre Spielweise ist immer noch die alte. Zeitweilig wurde man durch das überaus kampffreudige und drangvolle Spiel nach vorn an die großen Meister- schaffspiele in Kassel und Magdeburg erinnert. Es war eine Freude, mit anzusehen, wie die Mannschafft, mit unbeeinträchtigtem Willen beherrscht, fair und diszipliniert einen Kampf vorführte, der den ungetriebenen Beifall der Zuschauer fand. Wir haben in Fermersleben noch immer einen würdigen Vertreter uneres Be- zirks, vorausgesetzt, daß die Spielweise die gleiche bleibt. Nicht ver- zichten sollte die Kreist die Vorwärts, der zeitweilig recht flatterig und oberflächlich arbeitete. Ueberzeugend dagegen waren der rechte Verteidiger sowie Mittelstürmer, Mittelstürmer und Halbrechts.

Sudenburg trat mit Erfas für den sehr guten Mittelstürmer an. Der Erstankamer war lange nicht den Anforderungen ge- wachsen. Das wiederholte Umstellen, das Sudenburg mehrmals während des Spieles vornahm, verheißerte die Mannschafft nicht. Sudenburg war gegen die Vorwärtse ge- gar nicht zu erkennen. Lediglich der rechte Verteidiger gefiel außerordentlich durch sein unermüdliches und nieverlassendes Stürmungsspiel. Nicht unerwähnt soll bleiben der Mittelstürmer, der unverwundlich bis zum Schluß durchspielte.

Die zahlreichen Zuschauer waren der beste Maßstab für die Wichtigkeit des Treffens. Vom Anmarsch ging Fermersleben mit famoitem Jubel zum Sudenburger Tor. Sicher jugendlich ist, placent geschossen, das erste Tor. Anmarsch für Sudenburg - der Mittelstürmer von Fermersleben führte gut, und von neuem zog der Fermersleber Sturm vor das Sudenburger Tor. Bei dem ent- stehenden Gedränge wurde der Ball dem Mittelstürmer zugespielt, der, schnell die Situation erfassend, einstoß. Im 2. Minuten 2:0 für Fermersleben. Durch diesen Erfolg angepörrt, überantrieb förmlich Fermersleben die Sudenburger. Sudenburg war durch die zwei Ueberreizungsstore sichtlich depressiviert. Erst alladem ver- suchten die Stürmer, das verlorne Terrain wieder zurückzuerobern, was auch beinahe gelang. In kurzen Abständen fielen durch Halb- rechts und Mittelstürmer zwei Tore für Sudenburg, die erkennen ließen, daß man auch im Sudenburger Sturm zu schießen versteht. Aber wieder war es Halbrechts von Fermersleben, der seinen Ver- ein weiter zum Siege führte. Unausfallsam fiel Tor auf Tor.

Nach Halbzeit kam ein kleiner Moment, in dem die Mann- schaften sich nicht ganz den Anordnungen des Schiedsrichters fügen wollten. Fast jeder gut eingeleitete Angriff brachte als Ausbeute ein Tor. Es war so recht ein Spiel für den Zuschauer. Leider sah

sich der Schiedsrichter gezwungen, kurz vor Schluß noch zwei Spieler von Sudenburg des Platzes zu verweisen. Ein für Fermersleben gegebener Dreieckshauer-Ball wurde vom Mittel- stürmer weid, aber gut placiert verwandelt.

Durch diesen Sieg fest sich Fermersleben an die Spitze der Tabelle. Ohne Punktverlust steht weiter noch Schönebed. Auf das Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften dürfte man ge- spannt sein.

### Fußball in Magdeburg

Sturm Schönebed gegen Magdeburger Ballspielklub 2:3 (2:1). Mit Spannung erwartete die große Zuschauermenge das Zusammentreffen des Kreismeisters mit Sturm. Aber mit Ent- setzung mußte man feststellen, daß M. B. K. technisch sehr nach- gelassen hat. Sturm ließ das Zusammentreffen vernünftig. Obwohl M. B. K. als Sieger hervorragt, so hängt das Resultat doch schmeichelhaft; denn beide Mannschaften waren sich ebenbürtig und Sturm hatte in der ersten Spielhälfte etwas mehr vom Spiel. Der Besiegte hatte im Torwart eine schwache Stelle. Nach gut geschultem Kombinationszug verdrängte M. B. K. des Gegners Tor. Ansaufen kam zum Schuß und in der 3. Minute sah Tor Nr. 1 Sturm notwendig verdrängt, setzte alles daran, um gleich- zuziehen, aber gute Abwehr der Gäste bereitete die Angriffe. Umherer. Jubel ließ auch manche Folge nicht zu. In der 24. Minute verwandelte Einstoß von Sturm eine Ecke zum ersten Tore. In der 33. Minute erzielte Sturm die zweite Tor. Der Mittelstürmer nahm den Ball an und schob das zweite Tor. M. B. K. legte sich nun mächtig ins Zeug; aber blendende Ab- wehr der Sturm-Mannschafft ließ einen Erfolg nicht zu. Nach Halbzeit gab es aufgeregteres Spiel. Erneut gingen die Gäste zu Angriffen über. Sie ermöglichten einen Durchbruch. Die Ver- teidigung verlor den Ball und der unvorsichtige Torwart mußte das Leder zum zweimaligen passieren lassen. Beide Mannschaften stellten sich kurze Zeit auf Abwehr ein. Man glaubte schon an ein Unentschieden; aber unbezähmbar war der Siegeswille. Zum Endspurt wurde übergegangen. Gute Torwürfe von Sturm meißerte der Gästetorwart. Kurz vor Schlußpfiff erzielte M. B. K. einen Durchbruch, die Verteidigung verlor den Ball und der Torwart konnte nicht verhindern, daß M. B. K. das Sieges- tor einbringen konnte. - Sturm II gegen Heintrothberge 1:2:0.

Turn- und Sportverein Fersleben gegen Weisthof Schöne- bed 2:3 (2:1). Als eins der besten Spiele konnte das Treffen bezeichnet werden. Gleich nach dem Anstoß setzte ein flottes Spiel ein. In der ersten Viertelstunde hatte Weisthof nichts zu bestellen. Die Fersleber lagen stets im Angriff. Doch der gute Schönebeder Torwart war auf dem Posten. Der Schönebeder Mittelstürmer verlor wegen einer Verletzung auf kurze Zeit das Feld. Dieses mußte Fersleben aus und Halbrechts konnte das erste Tor schießen. Ein guter Schuß des Fersleber Ansaufen brachte das darauf das zweite Tor. Die Schönebeder wurden hierdurch angegriffen, und zeigten nun, daß sie auch noch anders können. Wiederholt wurden sie gefährlich, doch Ferslebens Hinterrammschafft stand wie immer ihren Mann. Weisthof kam durch den Mittelstürmer zu dem ersten Erfolg. Die Gäste drehten nach Halbzeit den Spieß um und bejubelten nun durch Einstoß ihrer ganzen Kräfte etwas Zahlbares herauszuholen. Das gute Zusammentreffen der Schöne- beder machte Fersleben oft kopflos. Nicht lange brauchte man zu warten und der Ausgleich war hergestellt. Nun hieß es: „Nex

## Mitteldeutschland verliert in der Lausitz

### B. f. L. Leipzig-Südost gegen Döbern 1:3 (1:1)

Felsenfest hielten die Sachsen, ja ganz Mitteldeutsch- land auf den Meister B. f. L. Südost. Das Vorrundenspiel in der Lausitz, das hatte wohl niemand so recht ernst ge- nommen. Es ist wieder einmal ganz anders gekommen.

Geist und Eifer siegten vor 4000 Zuschauern über die Technik des Altmeisters. Leipzig begann das Spiel mit seinem selbstverständlichen, technisch ausgezeichneten Leitun- gen. Döbern wußte einfach nichts anzufangen vor Angriffen. Schon nach 2 Minuten führte Leipzig 1:0. So ging es eine Viertelstunde weiter, bis sich Döbern von diesem Ueberfall erholt hatte und seine Außenstürmer mit Bällen zu bedienen begann.

Das Spiel bekam eine Wendung. Es zeigte sich, daß Leipzigs Außenläufer nur sehr schwer den Angriffsdrang be- einträchtigten konnten. Nach halbständiger Spieldauer hatte sich Döbern durchgesetzt. Leipzigs Stürmerleistungen wur- den schwächer. Der gute Mittelstürmer blieb wohl der beste Techniker auf dem Platz, aber der linke Flügel brachte nichts zustande. Das Spiel war außerordentlich interessant ge- worden. Kurz vor der Pause fiel für Döbern das Aus-

gleichstor. Nach Seitenwechsel war Leipzig anfangs ton- angebend. Ein 11-Meter-Ball wegen Handspiel wurde nicht ausgenutzt. Dann kam wieder Döbern auf. Eine Flanke für Döbern vom Linksaußen zum Rechtsaußen, verwandelt dieser zum Führungstor. Der Mittelstürmer erzielte dann durch Fernschuß den dritten Treffer. Alle Bemühungen Leipzigs, das Spielergebnis zu korrigieren, scheiterten.

### Corbeer Hamburg Nordwestdeutscher Meister

Eintracht Kassel verliert 6:3 (3:2). 6000 Zuschauer waren Zeuge des Spieles in Hamburg. Corbeer hatte mehr vom Spiel und war technisch überlegen. Alle Mannschaffs- teile waren gut besetzt. Man brauchte sich nicht voll aus- zugeben, um den Sieg sicherzustellen.

Kassel enttäuschte etwas. Die Mannschafft stellte wohl nach Halbzeit das Resultat auf 3:3, fiel dann aber ab. Corbeer Hamburg spielt am Ringstunabend gegen Weiden, den süddeutschen Verbandmeister, in Hamburg das Vorrundenspiel um die Bundesmeisterschaft.

Der Sieger aus diesem Spiele hat dann gegen Döbern anzutreten. Uns scheint, als sollte diesmal der Meister nach Hamburg wandern.







verteidigung war zu weit ausgedehnt und schon nach der Schlus-

Der dritte Serienspieltag in Halle

Brudorf gegen Ammendorf 0:7. Ammendorf kann durch drei Heberauschungsstore in Führung gehen, während der Platz-

den Torhütern manch harte Nuß zu knacken. Abermals glück

Ein mäßiges Spiel

Union Schöningen gegen Quernum 9:1 (2:0). Schöningen konnte das dritte Serienspiel sicher gewinnen. Viel Quernum bis

Union gegen Rhiden 4:2 (2:1). Auch dieses Serienspiel bot keine

Sportfreunde gegen Seesen 1:1 (1:1). Ein schnelles Tempo war die ganze Spielzeit hindurch tonangebend. Sport-

Table with columns: Vereine, Spiele, Gew., Unentschied., Verl., Punkte, Torzahl. Lists various clubs and their performance statistics.

Fortuna gegen Astania 3:1 (1:0). Nach recht wechselvollem

Wärmlich gegen Minerva 6:3 (2:0). Von Anfang an legten

Järgig II gegen Negattakub I 3:1 (3:1). Die Gallenser traten

A-Klasse, 1. Gruppe.

Table with columns: Verein, Spiele, Gew., Unentschied., Verl., Punkte, Tore. Lists clubs in Group 1 of Class A.

A-Klasse, 2. Gruppe.

Table with columns: Verein, Spiele, Gew., Unentschied., Verl., Punkte, Tore. Lists clubs in Group 2 of Class A.

Der Inhalter Bezirk läßt jetzt viel von sich hören



Wader köthen muß höllisch aufdrehen, wenn es wieder Meister werden will.

Wieder ein Unentschieden Sportfreunde gegen Turner 1:1 (1:0). Das am Stimm-

Was zeigte uns nun das Serienspiel? Die Turner haben doch wohl alle

Die Sportfreunde-GfF war eine eifrige Mannschaft. Sie verband

B. S. B. Eintracht schlägt Wader 4:1 (1:0)

Bei gutem Besuch nahm dieses Spiel einen nicht ganz erwarteten

Wader trat in ganz neuartiger Bekleidung an. Man hatte alle

Wader trat in ganz neuartiger Bekleidung an. Man hatte alle die

Wader trat in ganz neuartiger Bekleidung an. Man hatte alle die

Wader trat in ganz neuartiger Bekleidung an. Man hatte alle die

Fußball in Mansfeld

Altdorf gegen Ludwig John Eisenen 6:0. Der Bezirks-

Sportfreunde Frose gegen Wader Förderfest I 1:2 (0:2).

Fußball im Bitterfelder Industriegebiet

Die Bitterfelder Fußballspieler probieren

Bezirksmannschaft schlägt Greppin 4:1 (3:0). Greppin

Rechtsaußen eingeschossen. Greppin machte einen Durchbruch,

Greppin und Biekeritz sind Gruppenmeister Greppin schlägt

Groß-Möhlau I gegen Bitterfeld II 6:1 (2:1).

Handball in Magdeburg

Jahn Groß-Dittersleben gegen S. A. Borussia 3:0 (0:0). Beide

Freie Turner Schönbeck gegen Freie Turner Südost I 8:3

Langenweddingen gegen Männerturnverein Hohendobelen 5:4



# Handball-Schiedsrichterbewegung im Kreise

552 Schiedsrichter sind tätig.

es bis zur Pause noch ein Tor auf. Nach dem Wechsel fielen die Hohendobeleber ihrem eignen Tempo zum Opfer, so daß Langenweddingen mehr vom Spiel hatte und drei Treffer anbringen konnte. Hohendobeleben gelang es zum Schluß noch ein günstigeres Resultat durch einen Treffer herauszuholen. —

**Langenweddingen gegen Turnerbund Bernburg 6:8 (2:4).** Die Erwartungen, die an die Genossen aus dem 3. Bezirk gestellt wurden, erfüllen sich. Der Turnerbund stellte eine feierlich kräftige Elf, die durch gutes Zusammenwirken und große Sorgfältigkeit sich eine leichte Selbstüberlegenheit sicherte. Der Sieg war verdient. Beim Platzbesten war nur der Sturm gut. Die Hintermannschaft konnte nicht immer bedient werden. Dieses Selbstvertrauen bewirkte keine Mannsicherheit zu erlangen. Die 2. Führung der Gäste holte Langenweddingen auf, mußte sich aber sofort zwei Gegentreffer gefallen lassen. Nach Seitenwechsel gleich Langenweddingen aus. Wieder legte Bernburg zwei Treffer vor, und abermals gelang es dem Platzbesten, den Gleichstand herzustellen. Die letzten Treffer der Gäste konnten trotz Endspurts des Platzbesters nicht mehr aufgeholt werden. —

**Freie Turner Bennendenberg gegen Sportverein 3. d. A. 2:6 (2:4).** Mit großer Kraft wird nicht geschafft. Dies sollten sich einmal alle Handballspieler merken. Dieser Kampf erhielt eine besonders harte Note. Dem Sieger wurde von beiden Seiten Veranlassung gegeben zu Scroumsstellungen. Wenn auch ein Sieg der Freien Turnerschaft nicht zu denken war, so waren sie in diesem Spiel doch nicht soviel schlechter. Mit dem Anwurf gelangte Bennendenberg gleich zum Toranschlag, der aber gehalten wurde. Nach circa 5 Minuten erlangt der 3. d. A. das Führungstor. Kurze Zeit darauf wird das zweite Tor. Beim Anwurf ging der Ball vom Mittelfürmer zum Halbfürher, der durch Alleingang ein prächtiges Tor erzielte. Bald darauf stellte der Linksaußen vom 3. d. A. ebenfalls durch Alleingang den alten Turnerschied wieder her. Bis Halbzeit war für jede Partei noch ein Tor fällig. Nach der Pause lag es längere Zeit für den 3. d. A. recht kritisch aus. Mit großer Mühe gelang es der Verteidigung, die recht gut durchdrachten Angriffe, besonders des Halbfürheren der Freien, zu vereiteln. Die meist ruhiger Spielweise der 3. d. A. konnte schließlich aber wieder halb einige kleine Partietre, die bis zum Schluß noch zu zwei Toren reichte. —

## Handball 1. Klasse

Verein	Spiele	Geb.	Verl.	Unentschieden	Punkte	
					+	-
Fernmerleben	4	4	—	—	8	—
Schönebeck	4	4	—	—	8	—
Eubenburg	5	4	1	—	8	2
Budau	4	3	1	—	6	2
Langenweddingen	6	2	3	1	5	7
Diesdorf	3	2	1	—	4	2
Hohendobeleben	6	1	5	—	2	10
Burg	6	—	5	1	1	11
Südost	5	—	5	—	—	10

**Neue Neustadt gegen Eintracht Neustadt 3:2 (1:1).** Kämpfe zweier Ortskrieger werden in der Regel immer scharf durchgeführt und so ging es auch bei diesem Spiel. Trotzdem lieferten sich beide Mannschaften bis wenige Minuten vor Schluß ein einmündiges Spiel. Die Schlussminuten zeigten dagegen wieder alles andere. Vorweg sei gesagt, daß Eintracht um nichts schlechter war als Neustadt. Vom Anwurf weg vermehrte Eintracht gleich die Führung zu übernehmen. Erst nach geraumer Zeit konnten die Neustädter ausgleichen. Nach Halbzeit stellten die Gäste das Resultat auf 2:1. Wegen unfanter Spielweise verlor Eintracht drei ihrer besten Spieler. Dadurch im Vorteil, konnte Neustadt abermals ausgleichen und schließlich in der Schlussminute das Siegertriumph erringen. Eintracht legte Protest ein. — Einige Worte an die Mannschaften. Laßt eure persönlichen Abneigungen beim Spiel beiseite. Sie wirken erlisch ungesund und zum Scherz ist es genug auch nicht. Stellt dann auch Schiedsrichter, die wenigstens objektiv sind und somit eine wahre Stütze des Schiedsrichters werden. —

**Alte Neustadt gegen Giech Bieberitz 2:2.** Gute Kombination der Bieberitzer verhilft ihnen in der 20. Minute zum ersten Tor. Alte Neustadt mangelt es an genauem Zuspiel und guter Fangtechnik. Ein 13-Meter-Wurf für Alte Neustadt wird von dieser verhindert. Mit dem Resultat 2:0 kann Bieberitz in die zweite Halbzeit gehen. Alte Neustadt kann ein gutes Mittelfeldspiel erzwingen. Die Mannsicherheit zeigt sich von der besten Seite. Durch Einfassungen des Mittelfürmers kommt Alte Neustadt zum ersten Erfolg, dem auch bald der Ausgleich folgt. Bieberitz wird nach ein 13-Meter-Wurf verstoßen. Trotz äußerster Anspannung gelingt es keiner Mannsicherheit, bis zum Schluß die Führung an sich zu reißen. —

**Germisch gegen Klein-Ammensleben 4:6.** Es entwickelt sich ein Mittelfeldspiel. Germisch kommt langsam auf, und in der 8. Minute erzielt der Halbfürher das erste Tor. Kurz darauf ist der Ausgleich erzielt. Es gelingt beiden Mannschaften, bis Halbzeit noch einmal einzufinden. Nach Halbzeit hat Ammensleben durch gutes Zusammenwirken etwas mehr vom Spiele, da sich Germisch auf Einseitigkeiten verläßt. Es gelingt Ammensleben in kurzen Abständen drei Tore zu erzielen. Germisch kann zum drittenmal einfinden. Durch einen 13-Meter-Wurf kommt Germisch zum vierten Tor. —

**Welsleben gegen Felsleben 1:3 (0:1).** Nach 10 Minuten ging Felsleben in Führung. Felsleben war besser im Zusammenwirken. Welsleben war nicht so, wie es sich sonst in den Spielen gezeigt hatte. Der Sturm arbeitete fast gar nicht. Die Käufer, außer dem linken, waren gut. Das Spiel wurde von Felsleben sehr hart ausgetragen. — Welsleben Jugend gegen Felsleben Jugend 0:5. —

**Wilhelmsstadt gegen Klein-Ottersleben 4:0 (1:0).** In sehr hohem Spiel gelang es Wilhelmsstadt die Freien Turner zu besiegen. Die Neuaufstellung der Klein-Otterslebener Mannsicherheit war nicht zum Vorteil. Von Wilhelmsstadt hat man ein gutes Kombinationspiel, das Erfolge brachte. —

**Untere Mannschaften: Budau II gegen Südost II 3:2 (2:1).** Langenweddingen II gegen Vormärts Fernmerleben II 2:4. Langenweddingen Jugend gegen Turnerbund Bernburg 1. Jugend 0:4. Budau 1. Jugend gegen Ottersleben 1. Jugend 16:2. Südost 1. Jugend gegen Fernmerleben 1. Jugend 1:5. Südost II gegen Fernmerleben IV 0:3. Var-Stadion II gegen Germisch II 3:0. Fernmerleben III gegen Klein-Ottersleben II 5:3 (3:0). Jugend: Hohendobeleben gegen Niederndobeleben 4:0. Fichte Eubenburg II gegen Diesdorf II 8:4 (4:3). —

## Handball in Anhalt

**Städtemannschaft Bernburg gegen Landmannschaft 16:3.** Das Spiel fand anlässlich des Gruppenfestes in Rieburg statt und endete mit einem hohen Siege der Bernburger Städtemannschaft. —

**Fichte Nohlau gegen Alten-Deffau 8:2 (3:2).** Alten beginnt sofort mit einem flotten Tempo, aus dem sich ein schönes Mittelfeldspiel entwickelt. Bald hat auch Alten Erfolg und geht in Führung, die Nohlauser aufhalten kann, fällt schon das zweite Tor. Nohlau fällt. Der Nohlauser Sturm arbeitet gut und das erste Tor bringt den Ausgleich. 8 Minuten vor Halbzeit erzielt Nohlau das Führungstör. Nach Wiederantritt läßt Alten merklich nach, während Nohlau immer eifriger wirkt. In kurzen Abständen muß Nohlau immer Tor machen. In fünf Minuten sind alle Tore gefallen. Einzelne Angriffe der Nohlauser scheitern an der guten Verteidigung. 5 Minuten vor Schluß kommt Nohlau zum

ersten Tor. Nach dem Wechsel fielen die Hohendobeleber ihrem eignen Tempo zum Opfer, so daß Langenweddingen mehr vom Spiel hatte und drei Treffer anbringen konnte. Hohendobeleben gelang es zum Schluß noch ein günstigeres Resultat durch einen Treffer herauszuholen. —

**Der Schiedsrichter selbst muß ein Genosse sein, der sich auch dann nicht beirren läßt, wenn sogar beide Mannschaften über seine Leistungen abfällig urteilen. Er muß zu jenen Entscheidungen stehen und muß sie auch durchsetzen, selbst wenn er aus 22 Mündern Widerpruch hört. Das erfordert strenge Selbstziplin, erfordert vor allem strenge Objektivität, die durch nichts getrübt werden darf. Wer sich irgendwie einem Genossen oder gar einer Mannsicherheit gegenüber befangen fühlt, der sollte die Leitung des ihm zugewiesenen Spieles lieber ablehnen. Er leistet untreue Verratsarbeit, wenn er seinen Dienst, als wenn Spieler oder Mannsicherheit von ihm das Gefühl haben, absichtlich wegen irgendeines früheren Vorfalles benachteiligt zu werden.**

Am 2. Kreise haben wir eine große Anzahl von Schiedsrichtern, die alle die Eigenschaften haben, die wir von einem Schiedsrichter fordern. Die Handballspieler haben in allen acht Bezirken insgesamt 552 Schiedsrichter zu verzeichnen, während im vergangenen Jahre die Zahl nur 495 betrug. Im Jahre 1928 war also ein Gewinn von 57 Schiedsrichtern zu verzeichnen. Dieser Zugang an Schiedsrichtern ist aber deshalb besonders beachtenswert, weil in allen Bezirken die Genossen einfach gehalten wurden, die nur „Papierförmig“ waren, also aktiv niemals in Erscheinung traten. Die im Kreise jetzt vorhandene 552 Schiedsrichter sind sämtlich aktiv, die Sonntag vor Sonntag die Pflicht tun. Den größten Anteil an der Zahl der Schiedsrichter hat der 2. Bezirk (Magdeburg), der 176 Genossen darunter auch eine Genossin, als Schiedsrichter ausgebildet hat. In zweiter Stelle kommt der 6. Bezirk (Halle), dessen Schiedsrichtervereinigung 120 Genossen zählt. Der Rest verteilt sich dann noch auf die übrigen Bezirke: 1. Bezirk 21, 3. Bezirk 59, 4. Bezirk 28, 5. Bezirk 88, 7. Bezirk 43 und 8. Bezirk 29 Schiedsrichter. Aber nicht nur rein zahlenmäßig ist in den Bezirken ein Fortschritt zu verzeichnen gewesen. Der Kreis-Schiedsrichterschuß, der im Jahre 1928 zweimal tagte, hat durch seinen Obmann

den Genossen Kamm (Magdeburg), immer wieder neue Anregungen bekommen, die in den Bezirken dann auch nützlich angewendet worden sind. Die Reglemente für Handball sind in allen Bezirken unbedeutend durchgeführt worden, so daß im gesamten Kreisgebiet die Regeln einheitlich gehandhabt werden. Inwieweit diese Differenzen in der Auffassung über eine Regelanwendung werden vom Kreis-Schiedsrichterschuß nicht getätigt, so daß während des Jahres, obwohl in allen Bezirken Serie gespielt wurde, irgendwelche ernstlichen Differenzen nie aufgetreten sind. Vom Kreise aus sind weiter im Laufe des Jahres zwei Schiedsrichterkurse veranstaltet worden, von denen nur der in Mansfeld ein Mißerfolg war. Genosse Kamm besuchte außerdem noch die Generalsammlung der Schiedsrichtergruppe in Oesmesfeld und hielt dort über Schiedsrichtersachen einen instructiven Vortrag.

Am Kreise haben insgesamt 41 Schiedsrichter-Versammlungen stattgefunden, außerdem waren noch 35 technische Lehrgänge zu verzeichnen, zu denen wirklich praktische Arbeit geleistet worden ist. Die Bezirke verzeichneten insgesamt 30 Schiedsrichterkurse, die von 246 Praktikanten besucht wurden. Zur völligen Ausbildung und Übernahme der Prüfung machten sich 108 Praktikanten notwendig. Im Kreise sind von den jetzt 552 Schiedsrichtern insgesamt 5032 Handballspiele und 248 „Kommel- und Faustballspiele“ geleitet worden. Neben der Zahl der Schiedsrichter noch hinzu, so ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß sich zur Ausbildung der Handballspieler im 2. Kreise während des Jahres 15 000 Funktionäre zur Verfügung gestellt haben. Das sind Zahlen, die davon zeugen, daß die Handballspielbewegung innerhalb unseres Kreises fest fundiert ist. Die auf allen Gebieten des Handballspiels im Laufe des Jahres 1928 geleistete Kurzarbeit wird sich erst im neuen Jahre noch auswirken.

Daß der Bund die im 2. Kreise geleistete Arbeit auch anerkennt, ist allein schon aus der einen Tatsache ersichtlich, daß der Obmann des 2. Kreises, Genosse Kamm, zum Bundesregulationsrat berufen worden ist, daß außerdem der 2. Kreis wiederholt Schiedsrichter zu den Bundesmeisterspielen stellen durfte. Das sind erfreuliche Feststellungen. Hoffentlich erlaubt die Arbeitserleichterung nicht, für das Jahr 1929 ist vom Kreise aus vorzugehen, den Hauptzweck, den Bezirk Magdeburg in die 6. d. A. zu schaffen und den Bezirk Mansfeld zu bearbeiten, um in diesen Bezirken die Schiedsrichterbewegung noch mehr zu festigen, als es bisher der Fall war. Die Reglementierungen haben deshalb gleichfalls alle Kraft daranzusetzen, die vom Kreise vorgeschlagenen Kurse tüchtig voranzutreiben, damit in Zukunft irgendwelche Mißerfolge überhaupt nicht mehr zu verzeichnen sind. In diesem Jahre sollen in Magdeburg außerdem noch Kurse für 200 Schiedsrichter abgehalten werden, um der Jugend, aufwärts strebende Mannsicherheit sofort tüchtige Spieler zur Verfügung stellen zu können. Kamm.

8. Male zum Erfolg. Allen spielt im Sturm etwas gefährlicher, während die Läuferreihe ihr Bestes hergibt. —

**Freie Turner Leipzig gegen Freisau Coesfeld 10:1 (4:0).** Der Anwurf der Gäste führt zu einem Mittelfeldspiel. Beide Mannschaften hatten ihre besten Spieler zur Stelle und zeigten ein lebhaftes und durchgeführtes Spiel. Freisau hat allerdings schon bessere Spiele gezeigt. Coesfeld, anfangs überlegen, mußte sich aber den an Spielerfahrung reicheren Turnern beugen. Leipzig verjagte durch gute Kombination die Führung zu erreißen. Nach Seitenwechsel erlangt Coesfeld durch Alleingang das Führungstör; dann ließ es merklich nach. Coesfeld stellt am mehreren Toren um und ging zum Endspurt über. Das Tor der Einheimischen kam noch mehrmals in Gefahr. — Leipzig Jugend gegen Coesfeld Jugend 0:9 (0:3). —

**Untere Mannschaften. Fichte Nohlau 1. Jgd. gegen Freie Turner Leipzig 1. Jgd. 9:1. Fichte Nohlau 2. Jgd. gegen Jersch 1. Jgd. 3:12. Fichte Nohlau II gegen Freie Turner Leipzig II 9:2. Fichte Nohlau Schüler gegen Alten-Deffau Schüler 6:0.**

**Untere Mannschaften: Anlässlich der Vorbereitung des Fichte Deffau spielen in Deffau: Nohlau III gegen Fichte Deffau III 9:6 (5:4). Nohlau II gegen Fichte Deffau II 5:2 (1:1). —**

## Handball in Wickersleben

**Freie Turner Wickersleben gegen Vereinigte Freie Turner (Stadt) Leopoldshall 0:1 (0:1).** Von einem Bezirksmeister hätte man eine bessere Spielweise erwartet. Dem Spielverlauf nach müßte Wickersleben das Spiel für sich entschieden haben. Doch mit des Gegners Mächten. Leopoldshall, durch den guten Widerstand, den es fand, angepörrt, legte sich mächtig ins Zeug. Es gelang dann Linksaußen völlig freistehend, den Ball sicher zum einzigen Tore zu verwandeln. Wickersleben verjagte alles, um auszugleichen. Es entfielen trübselige Momente vor dem Leopoldshall-Tor. In der zweiten Halbzeit waren meist alle Spieler vor dem Tore der Leopoldshaller. Leopoldshall wurde aufgeregter und legte eine sehr harte Note ins Spiel. Einmal nur gelang Leopoldshall sich frei zu machen. — Freie Turner Wickersleben Jugend gegen Ver. Freie Turner Leopoldshall Jugend 1:7. —

**Freie Turner gegen Eberburg 7:0 (6:0).** Die immer in guter Form befindlichen Turner spielten dauernd überlegen. Eberburg war es nicht vergönnt etwas Zahlbares zu erreichen. Turner 1. Jgd. gegen Freie Jugend 6:0. Turner 2. Jgd. gegen Eberburg 1. Jgd. 1:1. —

**Untere Mannschaften. Freie Turner Wickersleben 1. Schüler gegen Freie Turner Sandersleben 1. Schüler 8:1 (0:1). —**

## Handball in Braunschweig

**Turner Badenhäuser gegen Vormärts Föhrte.** Der Wichtigkeit des Spieles bewußt, begannen beide Mannschaften mit Eifer, an dem die zahlreich erschienenen Zuschauer ihre wahre Freude hatten. Die Föhrter hatten sich zu diesem Treffen wohl viel Mühe eingegeben, aber Badenhäuser hatte sich das Glück, das eben auch zum Siege gehört, schon rechtzeitig besorgt. Bei dem Schlusspfiff stand das Spiel 5:0 für die Turner. Den Vormärtsleuten wollte es noch nicht einmal gelingen, den Ball ins leere Tor zu werfen. Den Föhrtern ist zu empfehlen mehr den Körper des Gegners zu schonen. —

**R. B. Grund gegen Turner Badenhäuser 0:13 (0:4).** Mit ausgerüsteten Kräften konnten die Turner einen Sieg buchen. Die Angriffe von Grund scheiterten zittern an der gut arbeitenden Turner-Verteidigung oder wurden schon in der Läuferreihe zu nichte gemacht. —

**R. B. Grund gegen Turner Salzgitter 0:1 (0:0).** Hier holte sich Salzgitter zwei wertvolle Punkte. —

**Turner Nöhden gegen Turner Salzgitter 2:2.** Anschließend an die Tagung der Kaptenpieler trafen sich beide Mannschaften zum Serienspiel. Die Mannschaften ist zu empfehlen, sich das sogenannte „Mummurfsen“ abzugewöhnen, denn mit Ruhe und Leichtigkeit werden beide Mannschaften bestimmt mehr Beifall ernten. —

**R. B. Grund gegen Turner Nöhden 0:2 (0:1).** Nach den Resultaten der letzten Spiele von R. B. Grund zu urteilen, geben die R. B. Leute manchem Gegner in zukünftigen Spielen eine harte Nuß zu fressen. —

**Lehndorf gegen Freie Turner 1:4 (0:1).** Das Spiel fakte mit flotten Tempo ein. Schon in den ersten Minuten belagert der

Turner-Torwart einige scharfe Schüsse aufs Tor, die gut von ihm gehalten wurden. Auch sein Gegenüber besam reichliche Arbeit. Ein scharfer Schuß von Halblinks prallte am rechten Torpfosten ins Feld zurück und wurde vom Rechtsaußen zum ersten Erfolg ins Netz geleitet. Die Lehndorfer zeigten ein sehr eifriges Spiel, jedoch die Turner-Vorteiligung war gut auf dem Kosen. Die Läuferreihe der Turner spielte den Ball zu hoch, so daß es dem Gegner oft leicht wurde, eine gute Flanke abzufangen. Der Turner-Sturm spielte meist nur innen. Nach Seitenwechsel erzielte der Lehndorfer Linksaußen durch gutes Zusammenwirken den Ausgleich. Gleich darauf konnten aber auch die Turner durch einen Mittelfeld des Linksaußen einen zweiten Ausgleich für sich buchen. Durch scharfen Zusammenstoß des Turner-Mittelfürmers mit dem linken Verteidiger kam es zu einem Wortwechsel. Der Schiedsrichter sah sich gezwungen, den allzuheftig protestierenden Lehndorfer Mittelfürmer vom Spiel auszuschließen. Ein zweiter Spielerverstoß gleichfalls das Feld. Nun lagen die Turner fast dauernd im Angriff, so daß alsbald das vierte Tor fällig war. Mehrere Spieler der Lehndorfer beruhten noch das Feld. Dadurch war die Mannsicherheit spielfähig geworden, und der Schiedsrichter mußte ab. Bei etwas Selbstbeherrschung und Interesse war es jedenfalls sehr gut möglich, einen besseren Eindruck zu hinterlassen. Der Schiedsrichter Genosse Dienemann leitete das Spiel trotz dieser Zwischenfälle zufriedenstellend. — Lehndorf II gegen Freie Turner III 1:10. Reichsbanner II gegen Freie Turner Jgd. 4:3. —

## Handball im Saalebezirk

**Troitz gegen Biberjün 2:7 (2:2).** Röhbjün ging in Führung nach 9 Minuten. Troitz schaffte nach 2 Minuten den Ausgleich. In der zweiten Halbzeit blieb Röhbjün in lebendem Zuspiel Sieger. Es war ein sehr flottes, aber faibles Spiel.

**Diebold I gegen Diebold II 8:4.**

**Diebold I gegen Diebold II 1:2.**

**Zwintschöna gegen Regattaklub 8:2 (5:0).** Zwintschöna war dem Gegner von Anfang bis Ende immer überlegen. Nach der Pause kam der Klub durch schnellen Durchbruch zum ersten Tor, mußte sich aber die Niederlage durch den Platzhüter gefallen lassen. Dem Klub muß geplatzt werden, daß den Anordnungen des Schiedsrichters unbedingt Folge geleistet werden muß. Das Verhalten der Klubmannschaft trug nicht dazu bei, wodurch für eine Bewegung zu wirken. Hier heißt's eingreifen, Vereinsleitung!

**Sanera gegen Diebold 10:7 (4:3).** Beide Mannschaften lieferten ein selten schönes Spiel. —

**Diebold gegen Regattaklub 14:4 (7:3).** Der Vorstoß entließend, stellte Diebold den Sieg nie in Frage. —

**Diebold II gegen Regattaklub II 7:1 (3:1).** — Zwintschöna II gegen Regattaklub II 5:4 (4:1). —

## Handball in Mansfeld

**M. T. B. Volkstet gegen Freie Turner Siegelroda 10:2 (3:2).** Volkstet hat verdient gewonnen. In der ersten Halbzeit war jedoch Siegelroda tonangebend.

**Selbra gegen T. u. Spv. Volkstet 3:3.** Selbra spielte überlegen. —

**Turn- und Sportvereinigung Selbra gegen Turn- und Sportverein Vornstedt 6:3.** Dies sollte das erste Serienspiel sein, jedoch konnte es nur als Freundschaftsspiel ausgetragen werden, da der Schiedsrichter nicht erschienen war. Deshalb ist Vermerk, daß das Serienspiel, d. Nebst Selbra hütete das Spiel die Führung und verdient gewonnen. — Turn- und Sportvereinigung Selbra II gegen Turn- und Sportverein Vornstedt II 0:6 (0:2). Berichte von 2. Mannschaften können nicht aufgenommen werden. —

## Die Hallischen Berichterstatter tunten

In Kürze wird der Rundfunk vom Arbeiterpost bedient werden. Ein Betrugsbetrieb soll später von den Berichterstattern hergestellt werden. —

Am Bundesfest und zur Kreisfeier Einweihung sollen sich die Berichterstatter beteiligen. —







# Internationale Höchstleistungsliste der S. A. S. S.

Nachfolgende Höchstleistungen in der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale sind von internationalen Fachauschüßen für Leichtathletik nach den neuen Bestimmungen anerkannt worden:

- Spurlofer:**
- 100 Meter: 7 Sek. Joh. Eholan (Finnland) in Helsinki 1927.
  - 100 Meter: 10,8 Sek. Nupp (Deutschland) in Stuttgart 1927.
  - 200 Meter: 22,5 Sek. J. Eholan (Finnland) in Helsinki 1927.
  - 200 Meter: 22,5 Sek. J. Eholan (Finnland) in Stuttgart 1927.
  - 300 Meter: 36,1 Sek. R. Wall (Finnland) in Helsinki 1924.
  - 400 Meter: 49,9 Sek. E. Virta (Finnland) in Helsinki 1924.
  - 500 Meter: 1 Min. 07,1 Sek. P. Salojärvi (Finnland) in Nokia 1927.
  - 800 Meter: 1 Min. 57,1 Sek. A. Voithas (Finnland) in Turku 1928.
  - 1000 Meter: 2 Min. 33,7 Sek. A. Voithas (Finnland) in Tampere 1928.
  - 1500 Meter: 4 Min. 08,2 Sek. A. Voithas (Finnland) in Helsinki 1928.
  - 3000 Meter: 8 Min. 37,7 Sek. L. Virtanen (Finnland) Tampere 1928.
  - 5000 Meter: 14 Min. 48,3 Sek. L. Virtanen (Finnland), Turku 1928.
  - 10000 Meter: 31 Min. 51,5 Sek. J. Jofela (Finnland) in Helsinki 1924.
  - 15000 Meter: 48 Min. 49,7 Sek. J. Niitö (Finnland) in Helsinki 1927.
  - 20000 Meter: 1 Seite, 7 Min. 11,9 Sek. J. Niitö (Finnland) in Helsinki 1928.
  - 25000 Meter: 1 Seite, 24 Min. 37 Sek. J. Niitö (Finnland) Frankfurt a. M. 1925.
  - 30000 Meter: 1 Seite, 46 Min. 16,4 Sek. J. Niitö (Finnland) in Auhio 1926.
  - 1 Stunde 17,907 Kilometer J. Niitö (Finnland) in Helsinki 1928.
  - 110 Meter Hürden: 16,2 Sek. E. Wehwald (Deutschland) in Mathenon 1928.
  - 200 Meter Hürden: 28,6 Sek. W. Kääräinen (Finnland) in Auhio 1926.
  - 400 Meter Hürden: 57,9 Sek. W. Kääräinen (Finnland) in Helsinki 1924.
  - 4x100-Meter-Staffette: 48,7 Sek., „Kullervo“ von Helsinki (Finnland) 1927.
  - 10x100-Meter-Staffette: 1 Min. 54,1 Sek., „Jyrh“ von Helsinki (Finnland) 1927.
  - Schneebeststaffette: 2 Min. 4,2 Sek., „Kullervo“ von Helsinki (Finnland) 1926.
  - 4x400-Meter-Staffette: 3 Min. 27,9 Sek., „Kullervo“ von Helsinki (Finnland) 1927.

- Olympische Stafette: 3 Min. 30 Sek., „Kullervo“ von Helsinki (Finnland) 1926.**
- Weitsprung:** 6,96 Meter J. Eholan (Finnland) in Helsinki 1925.
- Hochsprung:** 1,86 Meter J. Eholan (Finnland) in Helsinki 1926.
- Stabhochsprung:** 3,70 Meter E. Wehwald (Deutschland) in Mathenon 1928.
- Dreisprung:** 14,46 Meter B. Takkinen (Finnland) in Helsinki 1928.
- Weitsprung vom Stand:** 3,27 Meter B. Wuorenpää (Finnland) in Turku 1926.
- Hochsprung vom Stand:** 1,53 Meter B. Mutikainen (Finnland) in Nauma 1928.
- Dreisprung vom Stand:** 9,68 Meter B. Wuorenpää (Finnland) in Turku 1925.
- Speerwerfen:** 61,91 Meter A. Biran (Finnland) in Wipuri 1927.
- Distswerfen:** 45,80 Meter T. Salmelin (Letland) in Riga 1926.
- Schleuderballwerfen:** 56,10 Meter Hummel (Deutschland) in Mannheim 1926.
- Hammerwerfen:** 46,41 Meter J. Laibo (Finnland) in Helsinki 1921.
- Angelschloßen (7 1/2 Kilo):** 14,29 Messer A. Franzen (Finnland) in Helsinki 1928.
- Hinfschlag:** 565,02 Punkte B. Takkinen (Finnland) in Turku 1928.
- Zehnschlag:** 1085,03 Punkte R. Wall (Finnland) in Helsinki 1928.

- Sportlerinnen:**
- 60 Meter: 7,7 Sek. Anni Hippler (Deutschland) in Hannover 1927.
  - 100 Meter: 12,6 Sek. Wilma Dittmar (Deutschland) in Burg 1926.
  - 200 Meter: 27,3 Sek. Stibitz (Deutschland) in Wien 1926.
  - 1000 Meter: 3 Min. 29,6 Sek. Dank (Deutschland) in Hannover 1927.
  - 4x100 Meter: 53,5 Sek. Nichte von Berlin (Deutschland) in Hannover 1907.
  - Weitsprung: 5,20 Meter Olieb (Deutschland) in Hannover 1927.
  - Hochsprung: 1,44 Meter Giesler (Deutschland) in Hannover 1927.
  - Weitsprung vom Stand: 2,37,5 Meter Toini Granath (Finnland) in Helsinki 1928.
  - Speerwerfen: 33,82 Meter Olga Dröbin (Letland) in Riga 1925.
  - Distswerfen: 27,61 Meter Olga Dröbin (Letland) in Warschau 1926.
  - Schleuderballwerfen: 36,73 Meter Sulosa (Tschechoslowakei) in Piffen 1926.
  - Angelschloßen: 10,13 Meter Wüst (Deutschland) in Mannheim 1928.
  - Dreifschlag: 294,5 Punkte, Elina Kaasikainen (Finnland) in Frankfurt a. M. 1925.

## Handballspiele an den Festtagen

Wir erinnern an die Ausschreibung der Handballspiele für das Bundesfest in Nürnberg. Es sollen gespielt werden: a) Gesellschaftsspiele in allen Spielarten, die für alle Klassen frei sind; b) Bundesfestmeisterspiele in allen Spielarten, die nur für die erste Klasse zugelassen sind; c) Internationale Festmeisterspiele in Handball und Tennis nur für Ländervertretungen.

Die Gesellschaftsspiele sind frei für alle Vereinsmannschaften, Städte, Bezirks- und Funktionärsmannschaften. Die Vereinsmeisterspiele bzw. die Bezirksleiter werden ihre Mannschaften (ein) direkt an die Bundesfestleitung. Mit der Meldung wird die Meldebüchse für Spieler 1 Mark, mit eingeschickt werden.

Die Bundesfestmeisterspiele sind nur für die 1. Klasse offen; zugelassen werden nur Kreismannschaften, für jede Spielart eine. Den Kreisen steht es frei, den Kreismeister oder eine ausstammende Kreismannschaft zu melden. Auch hierbei ist die Meldebüchse durch den Kreis mit der Anmeldung einzuliefern.

Die internationalen Festmeisterspiele werden von Ländermannschaften durchgeführt. Jedes Land, das auf dem Bundesfest sich beteiligen will, meldet seine Mannschaften bzw. Spieler für Handball und Tennis an die Bundesfestleitung. Eine Meldebüchse für diese wird nicht erhoben.

Die Ausschreibung für das Tennisturnier erfolgt im März. Der Meldebüchse für die Mannschaften und für die Spieler ist der 18. Juni. Späterkommende Meldungen werden nicht berücksichtigt.

## Um die Bundesmeisterschaft im Wasserball

Zum Bundesfest stehen bei den Wasserballern die Rände um die Wasserballmeisterschaft im Vordergrund. Die Kreise können nur eine Mannschaft (A-Klasse) zur Ausrichtung der Bundesfestmeisterschaft für Nürnberg melden. Da jeder Kreis beteiligt ist, die Bundesfestmeisterschaft im Wasserball zu gewinnen.

kann man sich vorstellen, mit welcher Sorgfalt bei der Aufstellung der Kreismannschaft zu Werke gegangen wird. Es ist die Gewähr vorhanden, in Nürnberg sowohl an den beiden ersten Festtagen als den Auscheidungsspielen und Zwischenrunden, als auch am Hauptfesttag beim Endspiel um die Bundesfestmeisterschaft im Wasserball guten und schönen Kampfsport geboten zu bekommen.

## Die Jugend in der Fußballpartei

Im vorigen Jahre hatte die Kreisparteileitung zu einer Fagung der Jugendleiter der Bezirke aufgerufen. Leider mußte sie wegen zu schwacher Beteiligung ausfallen.

Die Bezirks-Parteiorgane haben nun überall stattgefunden. Besonders ist in allen Bezirken Jugendleiter gewählt worden, die ihre Arbeit aufnehmen wollen.

Der Schnee ist verschwunden, der Frühling lockt. Das Fußballspiel kann wieder beginnen, auf das die Jugend mit Sehnsucht wartet.

Unsere Jugendleiter sollen ihre Arbeit nun richtig anfangen und nicht erst lange vergebliche Experimente anstellen, die ihnen bald wieder die Luft zur Arbeit nehmen. Vor allen Dingen gilt es, die Jugend erst einmal zu erfassen. Die eingegangenen Fragebogen zeigen uns, daß wir nur ganz wenig Vereine mit Jugendmannschaften oder gar Jugendabteilungen haben. Kreismannschaften treten fast gar nicht in Erscheinung.

### Die erste Aufgabe

unserer Jugendleiter muß es nun sein, sich über den zahlenmäßigen Stand der Jugend im Bezirk zu orientieren. Dazu brauchen sie sich nur die Fragebogen vom Bezirksvorsitzenden geben zu lassen. Viel mehr Arbeit kann aber am Fische nicht erledigt werden. Die Jugendleiter müssen hinausgehen und versuchen, den Vereinen nachzugehen, daß sie eine Jugendmannschaft gründen müssen, wenn es die Verhältnisse nur irgendwie gestatten. Mit Mut und Tat

müssen sie den Vereinen dabei zur Seite stehen. Es muß der Stolz eines jeden Bezirksleiters sein, in allen Vereinen eine Jugendmannschaft zu haben und zu wissen, wie es um die Jugendmannschaften bestellt ist.

Die Zeit der Schulentlassungen steht vor der Tür. Müht sie sich, führt die Jungen unsern Vereinen zu und lehrte sie das Fußballspiel nach jungen Idealen.

Nicht nur an die Bezirksleiter, wenn ihr euch nicht mit darum bemüht, ist kein Fortschritt möglich. Wollt ihr weiter aufbauen, müht ihr die aktiven Spieler immer aktiver werden und daß damit die Leistungsfähigkeit der Mannschaften zurückgeht? Strebt nach, strebt und noch andre Mebel find dann die Folge. Habt ihr euch eine gute, vereinstreue Jugend

beschaffen, dann könnt ihr jederzeit die Mannschaften frisch auffüllen.

Die Arbeit mit der Jugend kostet freilich viel Mühe und auch etwas Geld. Es werden sich aber gewiß einige Genossen finden, die Freude an dieser Arbeit gewinnen und gern mit helfen wollen, unsere Jugendbewegung neu zu beleben.

In den größeren Städten, in denen die Vereine verhältnismäßig dicht beieinander liegen, empfiehlt es sich, auch Anabenmannschaften ins Leben zu rufen. Die Schüler werden die dankbarsten Mitglieder des Vereins sein, wenn man ihnen eine gute Pflege angedeihen läßt, wenn man sie nicht sich selbst überläßt und sie als einen Ballast empfindet. Die Anaben sind unter dem Nachdruck sehr gute Agitatoren für unsere Bewegung.

Nun heran an die Arbeit. Der Kreis mühte seine Jugendleiter wieder zu einer Konferenz aufzusammeln, daß muß er erst sehen, daß an der Jugend gearbeitet wird. Das Fiasco von 1928 möchte er nicht wieder erleben.

Zeigt euch, Jugendleiter, laßt einmal etwas von euch hören.

## Das ist ein Mittelstürmer!

In einem kleinen Industrieortchen der Mittellage freilich Paul sein Leben. Hart ist sein Dasein, trotz des vielgeliebten Fußballspiels, trotz seiner 19 Lense, die seit seinem ersten Krücken, das Bedürfnis mit dem eines Löwen gehabt haben soll, herfür zu werden. Wenn er auch noch nicht als Sekundenschüler des Fießbundes seine Jugendjahre verkrüppelt ließ, so hatte doch der Bauunternehmer auch seine Rationalisierungspläne. Dann brachte auch jeden Winter die Stempel einen Krüppeltag seiner Hoffnungen.

Seit langem sind seine Hoffnungen das 2. Bundesfest in Nürnberg. In jeder Versammlung, Sitzung oder wo er sonst ist, stets ist sein Thema

### Bundesfest.

Wenn dann gar einmal eine miesepetige Wind und auf die große Arbeitslosigkeit hinweist, geht es ihm gegen den Strich, dann kommt er ins Brüllen wie bei seinem ersten Schrei. Er verzieht es, seine Mannschaft mitzugehen, die Rauen und Jaghaften. Als Mittelstürmer hat sein Schädel schon manches Tor geköpft und eine gewisse Dickschichtigkeit ist ihm zu eigen geworden. Die letzte Grundursache seiner Dickschichtigkeit ist die Sparwit. Ge-sparrt wird für das 2. Bundesfest in Nürnberg, Paul, der Förderer und Matador des Sparsystems — mit Spormarken ist er jederzeit ausgerüstet —, mußte jeden zu veranlassen, zu sparen. Mit jedem Groschen, den er kassierte, stieg sein Stolz und seine Zuversicht. Jeder Beitrag wurde mit „Danke schön, Genosse!“ quittiert. Auf dem Sportplatz, in der Leihungsstunde, in Versammlungen und Sitzungen, überall ist Paul mit seinen Spormarken. Mit der Fähigkeit und Ausdauer eines Mittelstürmers weiß er geschickt das Interesse wach zu halten. Jede Zeitung, ob Tagespresse oder Sportblatt, die etwas vom Bundesfest bringt, nutzt er weidlich zur Agitation aus. Stolz auf das Werk der Selbsthilfe ruft er allen Gutmütigen, Rauen und Jaghaften zu: „Macht's nach!“ und „Wiederssehen in Nürnberg zum 2. Bundesfest!“

Otto Lorenz.

## Handball im Bitterfelder Industrieland

Reinsdorf bei Landsberg gegen Gräfenhainichen 4:1 (2:1). Reinsdorf bei Landsberg II gegen Fichte Walfen 15:1 (2:1). Beide Spiele waren Sechsmannspiele und wurden im Sinne der Bewegung durchgeführt. Gräfenhainichen war nicht so schlecht wie dies das Resultat ausdrikt. Die Mannschaften waren sich ebenbürtig. J. Wolfen, ein Wundt in Handball, wehrte sich verzweifelt, konnte aber nicht verhindern, daß die furchtbare Mannschaft von R. den Sieg davontrug. Eine ansehnliche Zuschauermenge (Handzeit) sorgte manchmal für den üblichen Krach.

## Kauft Kreisheim-Marken!

Zeichnet Anteilsscheine, damit der Bau flott weitergeführt werden kann.

## Nürnbergers Leblichen

Eine Reportage in Glossen von Walter Victor.

### Berühmte Leute.

Wenn man in Nürnberg den Hauptbahnhof verläßt, so bemerkt man im Handumdrehen, daß man sich in einer interessanten Stadt befindet. Ein bronzenes Pferd auf hohem Sockel wendet einem ein beträchtliches Hinterstück zu, der darauf befindliche Herr, ebenfalls aus Bronze, ist uns unbekannt, aber auch gleichgültig, jedenfalls wendet er sich der alten Stadtmauer zu und nicht dem Gasse. Sider ist nur, daß es nicht der Herr Sperlein oder Sperlin von Gattlingen ist, denn selbiger war ein Ritter und Rebell, dem kein Denkmal zuehrt. Er sah auf der Burg in Nürnberg gefangen, da er wider den Stachel geleidet hatte, und als man ihn hinrichten wollte, da hat er sich als letzte Gnade aus, auf seinem mutigen Halse noch einmal im Burggarten umherzutoben zu dürfen. Als er aber einmal auf dem Pferde sah, da sprang er mit ihm handstunndig über den sechs Meter breiten Graben und dessen hohe Mauern hinweg und entkam. Wie mein Führer sagt: „mit der Bemerkung: die Nürnberger hinken keinen, sie hatten ihn denn zuvor. Niemals ein Duzend Gesandte von Paris, die in der Mauer „noch heute“ zu sehen sind, beweißen, was für ein ganz außerordentliches Pferd der Sperlin hatte. Die Burg aber mit der Stadtmauer und ihren dazwischen liegenden Räumchen befindet sich heute in sehr unglückseligen und enger, dicht und düster besiedelt hat. Das Dichter betrifft, so erwidert bereits 1647 in sechs Stunden ein Anleihen, deren Handwerk zu erkennen. Sie hieß „Reichlicher Trichter, die deutsche Dicht- und Reimkunst in sechs Stunden einzugehen“. Seitdem spricht man von einem „Nürnbergers Trichter“. Das Buch ist wohl verlorengegangen, denn sonst würde es sicherlich noch mehr Dichter geben. Hans Sachs hat es nicht mehr zu Gesicht bekommen, denn er war damals schon tot, und Karl Bräuner hat es sicherlich Verneinung noch nicht nötig gehabt. Das Eingehen besorgt man insofern in Nürnberg noch heute noch recht kräftig. Als ich da war, gab es gerade Hypocriten, eine verheerende Angelegenheit. Wird gar noch Albrecht Dürer, der vorzügliche Malermeister, dazwischen genossen, die pietätvollen Klafte hängen überall herum, so kann es passieren, daß man des Herrn Streicher, die „Magis“, auf andere Art tun. Das soll aber nichts gegen die berühmte Stadt sagen, deren Oberhaupt einer der wenigen Demofraien innerhalb der D. D. R. und auch nicht gegen jenen Leblichen, der für Nürnberg das ist, was für

Braunschweig die Würst, für Leipzig das Allerlei und für Berlin die Schmause.

### Verstorbte Reize.

Wenn man die Wege der historisch wichtigen Stützengelenken wandeln will, muß man sich mit Geduld wappnen. Die Sache ist nämlich nicht so stiptop organisiert wie auf der Burg, wo die Inflation ihr Museum hat. Dort kann man jederzeit zum Beispiel das Schwert ansehen, das sich in drei Schwertschwertfamilien vererbt hat und achthundert Köpfe herumtrug, oder aber den Branger, an dem zuletzt 1842 einer auf offnem Markte stand. Aber in Hans Sachsens Schufterhufe kann man nur, wenn es den Wirtsleuten, die in dem Haus eine Kneipe betreiben, gerade paßt und wenn die Frau Witwin nicht gerade von jenen „feinen Brauwerkstätten“ bereitet, die in unmittelbarer Nähe einer Stätte auszubringen werden, die uns schließlich andres zu geben hat, als unbefriedigbare fleischliche Genüsse. Hat man Glück oder verjährt man es mehrmals wie der Verfasser, so gelangt man auf umständlichem Wege durch förmlich verbaute staltshaltliche Türen und Gänge in jenen kleinen Raum, in dem Hans Sachs gearbeitet und dessen historisches Fenster Richard Wagner in den „Meisterjungen“ bereitigt hat. Irwürter Hausrat ist dreingepöpst, ein paar Bücher liegen herum, ein Bürger-schwert ist zu sehen, ein unbekanntes Attribut des Nürnberger Volksmannes, die allen Schufterwerkzeuge, ein paar Original-schriften und Photos — das ist alles, man sählt sich mit der 30 Wenig vorhandenen Führerin nicht angetan zu romantischem Verweilen und geht weiter. Draußen auf dem Stalplatz sieht der alte Herr freundlicher auf seinem Denkmal. Er hebt die Feder und das Buch, als wollte er stolz zeigen, was er kann. Vom Schufter und Rost dazu zum Albrecht-Dürer-Daus, einer würdigen Stätte der alten Kunst, in einigen doch angehen, das zu Lebzeit ihm getane Unrecht zu wäßen, ist es nicht weit. Was alle diese alten Duzer im furchigen Stil der Vergangenheit, Gaf und Gähnen wie ein trantes, aber eben doch nie fähigendes Lied. Der Peter Fischer hat auch eine Gedenktafel, mein Gott, hinten in einem Winkel der größten Verlebensstube, wo man sie nie vermut hätte, findet man doch noch die Markthausgasse, wo man mit Hans Sachsens Spielen und Sängen das deutsche Drama einen Ausgang nahm. Ein hübscher verweist alle diese verjählten Dinge! Aber wir haben ja sowieso viel zu wenig Zeit für sie.

### Ich lerne ein Mädchen kennen.

Sie stand im zweiten oder dritten Stode des auf der Nürnberger Burg betriebenen Panoptikums, jener Fotekammer, in

der gegen entsprechendes Entree die mittelalterlichen Torturen an gewandtesten Werkzeugen noch einmal lebendig gemacht werden, sie hand da und lagte gar nichts. Aber sie sprach für sich. Die Führerin stellte sie mir vor, es war „die edelste Jungfrau“ und ob sie gleich durch uns durch aus Essen, und also herum war, meine veredelte Bekanntschaft in Nürnberg. Um es kurz zu sagen, so handelt es sich um die überlebensgroße Figur eines aufgestellten Weibes, die sich wie ein Schrank in der Mitte öffnet und die Innenteile der beiden Hüftflügel sind mit reifenhaften, daumendicken Gliedmaßen versehen, deren Spitzen nach innen gerichtet sind. Es gleicht ein Hochkraut, in dem gerade ein Mensch zu sehen bemagt. Wird ein Mensch in dieses mehrdeutige Gebilde gesteckt und schließt man die Türen, so durchbohrt ihn die Gliedmaßen auf die furchterlichste Weise, er verblutet gleich aus unglücklichen Wunden, deren eine bereits unansprechbar förmlich war. „Konnte man annehmen, daß der Mensch tot sei“, so bemerkte die Führerin, als ob es sich um ein Mittel handte. Wägen zu betteln, „so wurden die Türen geöffnet, unten ging eine Klappe auf, und der gefürchtete Körper verfiel in der Reink“. Im 15. Jahrhundert hat diese eierne Jungfrau besonders politische Verbrechen in ihre Arme geschlossen, furchbar ein heiliges Mädchen! Es läßt sich nicht bezeichnen, wie großlich der Eindruck ist, den diese Veritikal der Vergangenheit noch im Museum macht! Welche teuflische Niedertracht muß in dem Menschen gemohnt haben, der dieses Instrument erfand, um feinesgelenk zu machen! Welche abgründige Genialität im Besitze des Folterknechts muß es gewesen sein, die so durchbohrenden Inn-Jungfrau misbraucht, um eine Zerfleischungsmaschine zu erfinden! Man schüttelt sich vor diesen Gespenstern der Vergangenheit, man vergegenwärtigt sich, wie vielen Qualen und heute noch der Verfolgte ausgesetzt ist und segnet die hoffentlich nicht zu fern Zukunft, in der der Mensch nicht mehr des Menschen Center sein wird.

### Aber im Juli . . .

Aber im Juli werden mehr als Hunderttausend nach Nürnberg kommen, um bereit mit den Nürnberger Freunden für diese Zukunft zu marschieren. Das Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes steht vor der Tür, und 80 000 sind heute schon gemeldet, die aus dem Reiche dabei sein wollen, und Nürnberg rüht sich, sie zu empfangen. Draußen vor der Stadt, in Wald und Weiden, breitet sich die vorbildliche Stadionanlage, ein herrliches Werk, dem Menschen und seiner Gesundheit gewidmet. Wo eher noch weiter Schnee sich türmte, da werden im Juli auf dampfendem Grün die Massen unter tausend roten Fahnen sich sammeln, und aus dem alten Nürnberg wird eine neue Zeit ihre Wägen mächtig betrinken.



# Der Taler weit, o Höhen

## Es grünte die Tanne, es wachte das Gras

Arbeiterjäger werden das Heimatlich der Bergbahn in der hochgelegenen Halle unzers Kreisheim bei der Einweihung Pfingstfesten fingen. Jung aus der Bucht in die Fremde. Seine Schlicht nach den Heimatbergen bringt das Vieh zum Auslauf.

Auch unser Bundesjugend Ziel möge oft der Berg sein. Ein angenehmer, machtvoller Stützpunkt für alle Wanderer der Jugend wird unser Kreisheim sein. Aus allen Kreislagen sind gute Zugverbindungen nach Gerode. Immer voraus geht es vom Bahnhof auf schmaler Straße. Immer voraus geht es und rechts, doch zumeist wohl voller Erwartung geradeaus nach dunklen Bergen schmeiert. Dort rechts das schöne Rathaus und die Zwiebele der Gerodstraße. Verfolgt die Marktstraße links, und schon sieht ihr dicht an den Höhen, am Kreisheim. Vom Volk und Kreisvereinherm genannt.

Rehr ein!  
Auch wenn ihr nicht übernachten wollt. Empfangen von Hausvater werdet ihr dann vertraut gemacht mit all den guten Einrichtungen.

5 große, geräumige Jugendzimmer sind geschaffen. 8 davon mit je 8 Betten, 1 mit 3 Betten. Besteres für Jugendleiter bestimmt. Dazu noch ein freundlicher Tagestraum. Vor all den Fenstern blüht Flieder. Heber Gärten hinweg geht der Wald auf den mit Lärchen bewachsenen Osterberg. Von diesem wird mancher Besucher Ausblick halten in die Lande. Ganz in der Ferne wölft der Brocken.

Seid ihr müde vom vielen Wandern im reizvollen Sektal, vom Auf- und Abstieg der Rittorhöhe und all den andern schönen Aussichtspunkten, dann werden euch die schönen Jugendräume mit guten Betten und eine kräftige Kugel von der Heimmutter gar bald neu stärken. Wollt ihr selber kochen, braten oder aufwärmen, so ist Gelegenheit in einer für sich gelegenen Jugendkammer vorhanden.

Alles hat die Heimleitung gedacht. Auch ein Tanzplatz für Volkstänze soll später errichtet werden. Mit besonderer Liebe ist gerade die Einrichtung für die Jugend behandelt.

Schau es euch an!  
Doch halt euch aber auch Ausschau über die Finanzangelegenheiten all des Schönen. Euer Vorsitzender, euer Kassierer weiß es. Eins nicht auch ihr. Aus nichts ist nichts zu schaffen. Helft also mit!

W. Sch.

## Von Gerode nach Alexisbad

Die Eisenbahnverwaltung hat billige Fahrkarten von Gerode am Harz nach den Harze liegenden Stationen herausgibt. So gibt es Rückfahrkarten, Sonntagsrückfahrten und Mittwochsrückfahrten. Außerdem wird für gemeinschaftliche Ausflüge von mindestens 20 Personen eine Ermäßigung von 50 Prozent gewährt.

Wenn man die Wunder des schönen Harzes kennenlernen will, soll man nicht veräumen, mit der heißsten Bahn Deutschlands, der Geroder-Harzer-Eisenbahn, zu fahren. Eine Fahrt von Gerode am Harz nach Alexisbad ist ein Erlebnis. Wer die Natur liebt, und steht in einer Stunde solche Bergwunder des schönen Harzes, der ist ganz entzückt.

Nachdem ich in unserm Kreisheim gut zu Mittag gegessen habe, gehe ich zum Bahnhof. Das neue Bahnhofsgebäude macht einen guten Eindruck. Mein Messtisch ist Alexisbad im Harz. Der Personenzug, der mich aufnehmen soll, ist nicht sehr lang, drei Personenwagen und ein Radwagen, und doch hat der Zug seine volle Besetzung. Ich unterhalte mich mit dem Schaffner und erwarte, daß auf der Straße von Gerode nach Alexisbad junge Zeitgenossen bis 1:25 sind, also früher als die Wochenbahn. Karren haben wir den Bahnhof verlassen, sieht man noch die Rudelsburg, folgende sind wir an Schroders Bandenstätt vorbei. Die Bandenstätt ist sehr gut eingerichtet, von Naturfreunden sehr beliebt und für Kreisheimbesucher sehr zu empfehlen. Jetzt entschwindet das Hochland unsern Augen und der Harz nimmt uns mit seiner vollen Pracht auf. Meine Aufmerksamkeit gilt einem schönen Teich, der ringsum von hohen Tannen umrahmt ist, dem Otzeiteich. Biefang wird hier auch geabelt, ein kleiner, munterer Bach sorgt für frisches, lares Wasser. Durch den Fuß des Schaffners: „Die Fahrkarten bitte!“ werde ich aus meinen Betrachtungen gerissen. Ich frage den Schaffner, auf welcher Seite ich die schönste Aussicht habe. Der freundliche Schaffner gibt mir Bescheid, daß ich links die beste Aussicht habe, und gibt mir noch einige Hinweise auf schöne Stellen. Weiter und weiter durch den hohen Tannenwald schlängelt sich der Zug durch mächtige Kurven. Auf der linken Seite ist ein Tal, rechts streben hohe Berge empor. Alles ist mit Tannen bewachsen. Schon wieder fahren wir über einen Teich, den heiligen Teich. Er bietet einen märchenhaften Anblick. In diesem stillen Orte kann man sich bei brennender Hitze mit dem kühlen, lares Wasser, das wunderbar von dichtem Nadelwald umrahmt ist, von den Rasten des Alltags gut erholen. Mancher Kreisheimbesucher wird noch von diesem schönen Fleck entzückt sein.

Weiter und weiter geht die Fahrt. Der Zug hält, „Sternhaus“ erntet der Fuß des Schaffners. 10 Minuten von hier liegt an der Hauptstraße Gerode-Magepung die Fortkette Sternhaus. Sternhaus ist ein beliebter Ausflugsort. Der Wirt wartet uns hier mit kühlen Getränken, wie Milch, Harzer Sprudel und andern mehr. Unser Zug hat inzwischen den höchsten Punkt, den Namburg erreicht. Jetzt sind wir mitten im herrlichen Buchenwald, dichtämmige hohe Büsche lassen sich bewundern. Die Fahrt geht jetzt talwärts. Wir merken, daß die Bremsen mit großer Gewalt eingeklinkt werden. Die Lokomotive hat ihre Schuldigkeit getan und kann jetzt ausruhen, sie braucht nicht mehr zu arbeiten. Im Gefäß von 1:25 geht es jetzt bergab, an herrlichen grünen Wiesen vorbei.

Inten im Sumpfe wälzen sich ein paar Wildschweine, und auf der grünen Wiese steht ein großes Kubel mächtiger Hirsche und Mutterwild. Die Hirsche tragen gemaltige Geweihe. Das Verannabes des Juges führt die Tiere nicht im geringsten. Sie schauen uns mit den braunen Augen freudig an und wissen, daß ihnen kein Leid geschieht. Von Rindern ist nicht viel zu sehen, den Zug herumlaufen zu hören. Weiter geht es talwärts zur Station Magdeburg. Unser Hund auf einem hohen Berge sehen wir eine verfallene Ruine, die Heinrichsburg. Früher soll die Heinrichsburg eine Markgräberburg gewesen sein. Nur noch wenige Mauern zeigen von der furchtbaren Zeit.

„Magedung“, ruft der Schaffner! Hier gibt es nur ein großes Hotel, das Hotel Mebes. Hier liegt im Tal, umgeben von hohen Bergen. Auch hier macht der Bahnhof mit der Bahnhofsverwaltung einen guten Eindruck. Erwähnen möchte ich noch das Magedungener Eisenbüttenwerk, das durch seine Ausflugswaren weit und breit bekannt ist. Vor allem ist die gegenüber vom Hotel Mebes auf einem freien Platz liegende Gießgruppe berühmte. Aber noch andre Tiere, aus Eisen gegossen, zeugen von großer Kunst.

Wir fahren nun im herrlichen Sektal entlang. Am Stahlhammer und Drahtzug geht es vorbei. Inten schlängelt sich die Sekle im Tale wie ein silbernes Band entlang. Dagegen haben wir rechts und links hohe Berge. Einen wundervollen Anblick bietet die kleine Kapelle auf dem linken Höhenrücken. Ein Fußweg, der sich am Berg entlang zieht, führt dort hinauf. Die An-

legung des Weges ist eine sehr schwierige Arbeit gewesen; es ist der Hinterweg, um von Felsen zu Felsen zu kommen, wurde eine Schwebelücke angebracht. Auch ein Tunnel wurde 1898 von den Magdeburger Pionieren geschaffen. Die Kapelle entschwindet immer mehr unsern Augen. Jetzt durchfahren wir zwei gemaltige Felsenhöhlen. An der Klösterleinde vorbei geht unser Zug. Und dann sind wir am Ziel — Alexisbad. Der Bahnhof macht ein feines Bahnhofsverwaltungsverfahren überreichenden Eindruck. Eine Terrasse ist hier errichtet, ringsum mit Blumen umgeben. Eine Kapelle ist hier gesehen worden. Ich sehe mir Alexisbad erst näher an. Gleich gegenüber dem Bahnhof ist das Hotel Fortkette, das auch als Kreisheim vorgezogen war. Das Krankenhaus ist Eigentum der Stadt Berlin. Alexisbad liegt mitten im Tal. Viele Städte suchen hier Erholung. Am Alexisbad unterzieht man sich einer Trinkkur, das Wasser hat einen sehr hohen Eisengehalt.

Schnell vergeht die Zeit. Ich steige in den zur Abfahrt stehenden Zug und sichere mir einen Fensterplatz. Damit ist die Naturgenüsse auf den Rückfahrt nochmals bewundern kann. Zu Gerode angekommen, bin ich noch ganz überwältigt von der schönen Fahrt am Nachmittag. Ich juche unser Kreisheim wieder auf und bin dankbar, daß wir ein solch schönes Heim haben, von dem aus wir den schönen Harz durchstreifen können. R. S.

## Schöna — Dresden auf der Elbe

Das erste Mal konnte die Staffel der Wasserfaher bei herrlichem Wetter und leichtem Rückenwind vonstatten gehen. Die freien Wasserfaher in Rina arbeiten sich gut vor und erreichten Rina in 2 Stunden 11 Minuten. Rina folgten Fortschritt Dresden mit 2 Stunden 14 Minuten, Riefchen mit 2 Stunden 15 Minuten, R. v. W. Dresden in 2 Stunden 20 Minuten.

11.10 Uhr neuer Start in Rina. Gleich nach dem Start fanden harte Vor- und Nachkämpfe statt, mit abwechselnder Führung bis ins Ziel. Es wurde in nachfolgender Reihenfolge passiert: Fortschritt 1 Stunde 41 Minuten, Riefchen 1 Stunde 42 Minuten, R. v. W. 1 Stunde 44 Minuten, Bezirksmannschaft 1 Stunde 45 Minuten. Das Gesamtergebnis Schöna-Dresden (60 Kilometer) lautet: 1. Fortschritt 3 Stunden 49 Minuten, 2. Riefchen 3 Stunden 53 Minuten, 3. Bezirksmannschaft 3 Stunden 56 Minuten, 4. R. v. W. 4 Stunden 2 Minuten.

# Großstaffette Quer durch Magdeburg am 2. Juni

Die im vorigen Jahre, so veranstaltet auch in diesem Jahre der Leichtathletikausschuß des 2. Bezirks die Staffette „Quer durch Magdeburg“. Um auch den kleineren Vereinen Gelegenheit zu geben, sich daran beteiligen zu können, hat der Bezirk noch eine kleinere Staffette ausgeschrieben. Bei der kleinen Staffette besteht die Mannschaft aus 15 Mann. Diese 15 Sportler verteilen sich auf 7500 Meter.

### Ausreibung:

A. Die große Staffette: Die Mannschaft besteht aus 25 Teilnehmern: 15 Sportler, 3 Jugendliche 11/12, 3 Jugendliche 13/15 und 4 Sportlerinnen. Die Laufrunde beträgt 13 1/2 Kilometer. Einteilung und Wechselstellen der Strecke sind folgende: 1. Sportler, 1500 Meter, von der Seilerwiese bis zur Kotehornspitze; 2. Sportlerin, 300 Meter, bis zur Elbe; 3. der Schwimmer; 4. Sportler, 200 Meter, Nordis Baderanstalt bis Schönebecker Straße; 5. Jugend 11/12, 1000 Meter, bis GutsMuths-Gewandshaus; 6. Sportler, 400 Meter, bis Ede Seilerwiese; 7. Sportler, 400 Meter, bis Hagenplan; 8. Sportler, 800 Meter, bis Ede Weite Straße; 9. Sportler, 400 Meter, bis Ede Weite Straße; 10. Sportler, 800 Meter, bis Lange u. Münzer; 11. Sportler, 200 Meter, bis Ratswageplatz; 12. Sportlerin, 200 Meter, bis Benedische Straße; 13. Sportler, 400 Meter, bis Ratswageplatz; 14. Sportler, 800 Meter, bis Ede Weite Straße; 15. Jugend 13/15, 800 Meter, bis Ede Weite Straße; 16. Sportler, 300 Meter, bis Ede Weite Straße; 17. Jugend 13/15, 400 Meter, bis Ede Weite Straße; 18. Sportlerin, 300 Meter, bis Sandtorstraße Nr. 7; 19. Jugend 13/15, 200 Meter, bis Sandtorstraße; 20. Sportler, 3000 Meter, bis Ratswageplatz; 21. Sportler, 3000 Meter, bis Kreuzwiese; 22. Jugend 11/12, bis zur Mündung; 23. Sportlerin, 200 Meter, auf der Mündung; 24. Sportler, 200 Meter, auf der Mündung; 25. Sportler, 200 Meter, auf der Mündung.

Den Schwimmer hat jeder Verein selbst zu stellen. Vom Bezirk gibt es diesmal keinen gestellt. Die Umkleeräume sind folgende: für Ruder Nr. 1, 2, 3, 21, 22, 23, 24, 25 beim der freien Wasserfaher Magdeburg-Mitglied an der Alten Elbe, Nr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 bei Walter Grunow, Braunschweigstraße, Nr. 15, 16, 17, 18, 19, 20, „Zur Sportlerkneipe“, Nachhof, Ede Weinberg.

B. Die kleine Staffette besteht aus 15 Mann, und zwar: 10 Sportlern, 2 Jugendlichen 11/12, 3 Jugendlichen 13/15.

Die Laufrunde beträgt 7 1/2 Kilometer. Einteilung und Wechselstellen sind folgende: 1. Sportler, 1200 Meter, über Neßbecker, Heineweg bis zum Schützenhaus; 2. Jugend 13/15, 800 Meter, bis zur Oberbrücke; 3. Sportler, 300 Meter, bis Ede Weite Leopoldstraße; 4. Jugend 11/12, 400 Meter, bis Hagenplan; 5. Jugend 13/15, 800 Meter, bis Ede Weite Straße; 6. Sportler, 400 Meter, bis Ede Weite Straße; 7. Sportler, 300 Meter, bis Lange u. Münzer; 8. Sportler, 200 Meter, bis Ratswageplatz; 9. Jugend 11/12, 200 Meter, bis Benedische Straße; 10. Jugend 13/15, 400 Meter, bis Ratswageplatz; 11. Sportler, 800 Meter, bis zur Hagenburgbrücke durch die Walter-Mathenai-Straße; 12. Sportler, 1500 Meter, durch die Zollstraße bis Altkuhle Niederflur Germania; 13. Sportler, 300 Meter, bis Ede Seilerwiese; 14. Sportler, 200 Meter, bis dem Eingang Sportplatz; 15. Sportler, 400 Meter, eine Munde auf dem Sportplatz.

Ein Durchschwimmen der Elbe kommt also nicht in Frage. Die Umkleeräume sind folgende: für Ruder Nr. 1, 2, 3, 4 beim der freien Wasserfaher an der Alten Elbe, für Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 bei Walter Grunow, Braunschweigstraße, Nr. 12, 13, 14, 15 beim der freien Wasserfaher an der Alten Elbe.

Start und Ziel für beide Staffetten ist der Sportplatz Seilerwiese. Der Start erfolgt 10 1/2 Uhr. 10 1/2 Uhr muß die Aufstellung der Mannschaften beendet sein. Alle Wechselstellen und jede Abzweigung sind durch Nummern und weiße Pfeile auf dem Straßenpflaster gezeichnet. Fuß- und Radfahrer dürfen nicht benutzt werden. Das Startgeld beträgt für die große Mannschaft 1,50 Mark, für die kleine Mannschaft 1 Mark. Alle Meldungen mit der Angabe, ob für große oder kleine Staffette, sind bis zum 18. Mai an Erich Koch, Magdeburg-Sudenburg, Wolfenbüttler Straße 61, zu richten.

Am Mittwoch den 15. Mai findet bei Grunow, Braunschweigstraße, eine Sitzung der Vereinsportwart statt. Tagesordnung ist: Situationsbericht; Quer durch Magdeburg.

Am 26. Mai findet der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei statt. An diesem Tage herrscht Startverbot für sämtliche Bezirksvereine.

Vereinsportwart! Große Tage stehen uns bevor. Müht die paar Wochen und legt eure ganze Kraft zum Gelingen der Großstaffette „Quer durch Magdeburg“ ein! Saktet den Melde-termin ein! Am 2. Juni muß Magdeburg im Zeichen des Arbeiterportes stehen. Die Staffette ist offen für den Kreis. R. S.

## Bekanntmachungen der Bezirke Kreis - Bezirk - Gruppe

### 6. Bezirk

Berichterstatterzentrale. An den beiden Pfingsttagen findet genau wie an andern Sonntagen von 6 bis 8 Uhr Berichterstatterdienst statt. Da die Zentrale von jetzt an regelmäßig die eingelaufenen Resultate dem Hauptamt übermitteln, ist es Pflicht der Berichterstatter, über alle ausgetragenen Spiele zu berichten. Außerdem müssen wir, wenn wir mehr an die Öffentlichkeit mit unserer Bewegung wollen, die Tagessetzungen und den „Volkssport“ mit ausführlichen Berichten beliefern. Berichterstatter, frisch aus Wert, ruft die Zentrale unter Nr. 253081 —

## Mitteldeutsche Spielvereinigung

### 1. Bezirk

Spielverbot erhalten wegen Nichteingabe der Kopierer und Meldebogen: Sportvereine Thale, Sportverein Sadmersleben, Teutonia Weddersleben, Teutonia Scherzleben, Turner Bornhausen, Germania Garleben.

Bereitschaftler. Die in Nr. 18 bekanntgegebenen Strafen sind bis 22. Mai einzulösen, andernfalls Spielverbot. —

### 2. Bezirk

Strafenspieltage vom 28. April: Nr. 111 Punkte kein Verein; Nr. 8 nicht geklärt. Vom 5. Mai: Nr. 129 Punkte kein Verein; Nr. 127 Punkte kein Verein; Nr. 128 wird erneut verlegt; Nr. 131 Protest; Nr. 134 Spielabbruch; Nr. 136 Punkte Borussia 131 Turner Burg nicht angetreten; Nr. 16 Punkte kein Verein. Vom 24. März: Nr. 23 und Nr. 35 wird neu angelegt. Vom 14. April: Nr. 69 wird neu angelegt; Nr. 32 am 2. Juni 16.30 Uhr Gemeindefußball, Schiedsrichter S. Kürgens; Nr. 144 wird neu angelegt; Nr. 154 wird auf 11 Uhr, 155 auf 10 Uhr verlegt.

Protest- und Verhandlungsausschuß. Am Donnerstag den 16. Mai in der Geschäftsstelle: 20 1/2 Uhr: Spielführer von Biele 1 und Sturm Schönebeck 11, Schiedsrichter Kurt Busch (Salzungen) und Spieler Hoyer (Biele), 21 Uhr: Spielführer von Salzeleben 1 und Schiedsrichter Maaz (Osenfeld), 21 1/2 Uhr: Spielführer von

Trocay I und R. v. I und Schiedsrichter Weller (Eichenborn), 21 1/2 Uhr: Spielführer von Eintracht Süd und Bennedebel I, Spieler Winger (45) Eintracht Süd und Schiedsrichter Kurt Busch (Salzungen). Die Ausschlußmitglieder Büttmann, Schulze, Ote und Kuhn sind bereits 18 1/2 Uhr in der Geschäftsstelle. Sportklub Burg hat umgehend die restlichen 6300 Mark Verhandlungskosten abzuführen, andernfalls tritt Disqualifikation ein. —

Serie: Spiel 50 am 23. Juni. Sämtliche Spiele mit Groß-Hodensleben finden auf Wegners Platz statt. Turner III von der Serie zurückgezogen. Sportklub III zurückgezogen. —

Schiedsrichterangelegenheiten werden wieder vom Genossen Bötzan bearbeitet. Alle diesem Nestort zufallenden Angelegenheiten sind an ihn zu richten. —

Strafen: Regen Nichteingabe des Spielformulars 1 Mark; Bennedebel Spiel 347; Sturm 07 Spiel 352; Eintracht 02 Spiel 356. Regen Fehlen der Schiedsrichter 3 Mark; R. v. I. Spiel 385; Eintracht Süd Spiel 332; Fortuna Varleben Spiel 330; Egel Spiel 278; Fortuna Spiel 340; Wolmirstedt Spiel 34. Sportfreunde 5 Mark wegen Nichtantragens der Jugendmannschaft zum Spiel 357. —

Spielverbot besteht am 26. Mai aus Anlaß des Parteitages der S. D. in Magdeburg. Folgende Spiele sind abgesetzt: 401, 405, 406, 407, 414, 416a, 417, 418, 419, 420, 425, 426, 428, 430, 437, 438, 439, 441, 441a. Gesellschaftsspiele dürfen von den Magdeburger Mannschaften nicht ausgetragen werden. —

Bezirksvorstandsvollzug am 22. Mai 19 Uhr. —

### 4. Bezirk

Mahnung. Strafen und sonstige Gelder sind nach § 24 der Bezirksfassung innerhalb 14 Tagen nach Bekanntgabe an den Bezirkskassierer Ernst Winkel, Sandersleben, Wellerer Straße, einzulösen. Bei Nichtbeachtung erfolgt Spielverbot. —

Berichtigung. Wader III Nichtersleben von der Serie zurückgezogen, nicht Wader II. —

## Handball

### 2. Bezirk

Spielverbot am 26. Mai. Anlässlich des Parteitages der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ruht innerhalb des ge-

samtigen Bezirkesgebietes der Spielbetrieb. Alle Handballspieler beteiligen sich am Demonstrationsumzug und an der öffentlichen Sitzung der Partei. — Spielverbot vom 13. bis 27. Mai erhalten: Kürgens (Südost) und Lampe (Wandau); Wiese (Wandau) erhielt einen Verweis. —

Verhandlungen. Dienstag den 28. Mai, 20 Uhr: Vereinspieltage Bar-Hochba und Niederrödelleben, Schiedsrichter Wegener (Mein-Diersleben); 20 1/2 Uhr: Jaspur (Mein-Diersleben) und Schiedsrichter Jermeh, 20 1/2 Uhr: Vereinspieltage und Spielführer der 2. Mannschaft vom F. d. A. Schiedsrichter Vortel (Stendal); 21 Uhr: Schröder (Diesdorf) und Schiedsrichter Mitten; 21 1/2 Uhr: Spielführer der 4. Mannschaft von Fernersleben sowie der Spielführer der 2. Mannschaft F. d. A., außerdem die Genossen S. Engelhardt (Fernersleben) und Arnold (F. d. A.).

Strafen: Stendal wegen Nichtantragens am 5. Mai in Osterburg 10 Mark; Kain (Wieberitz) durch Nichtantragen Spiel 16 3 Mark; Wade (Wandau) wegen Nichtantragens Spiel 62 3 Mark; Kängel (Bennedebel) Nichtantragen Spiel 184 3 Mark; Niederrödelleben wegen Nichtantragens der Jugend am 5. Mai 10 Mark; Kürgens (Südost) wegen Nichterscheins vor dem Bezirksausschuß 3 Mark.

Kurtus für Vereinspieltage am 15. und 16. Juni. Die Vereine haben sofort einen Lehrgangsteilnehmer zu melden. Zugelassen können nur 30 Genossen werden. —

Verbot in Angern-Mogau am zweiten Pfingstfesttag. Von den Turnerinnen des 2. Bezirks ist am zweiten Pfingstfesttag ein Ausflug nach Mogau vorgesehen. Die Abfahrt mit dem Dampfer erfolgt um 7 Uhr. Dieser Ausflug soll nun ausgesetzt werden und auch in Mogau für den Arbeiterport zu werden. Gezeigt werden sollen Sand-, Faust- und Trommelballspiele. Mannschaften, die daran teilnehmen wollen, müssen dies umgehend dem Bezirk melden. —

Berichterstatter! In der „Volkstimme“ können wir die Schiedsrichter und Berichterstatter nicht mehr veröffentlichen. Zu Zukunft erhalte ich durch eine Marie Nachricht; zu welchem Spiel ihr als Berichterstatter angelegt seid. —

### 3. Bezirk

Neue Anschrift: Freie Turnerschaft Bobbau, Paul Joseph, Bobbau, Grenzstraße 3. —



